

Meiner

Philosophische Bibliothek

Immanuel Kant

Was ist Aufklärung?

Ausgewählte kleine Schriften









IMMANUEL KANT

# Was ist Aufklärung?

Ausgewählte kleine Schriften

Mit einem Text zur Einführung von

Ernst Cassirer

Herausgegeben von

Horst D. Brandt

FELIX MEINER VERLAG  
HAMBURG

Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-7873-1357-0

*www.meiner.de*

© Felix Meiner Verlag GmbH, Hamburg 1999. Alle Rechte vorbehalten. Dies betrifft auch die Vervielfältigung und Übertragung einzelner Textabschnitte durch alle Verfahren wie Speicherung und Übertragung auf Papier, Transparente, Filme, Bänder, Platten und andere Medien, soweit es nicht §§ 53 und 54 URG ausdrücklich gestatten. Satz: Satz-Offizin Hümmer, Waldbüttelbrunn. Druck und Bindung: GGP Media, Pößneck. Werkdruckpapier: alterungsbeständig nach ANSI-Norm resp. DIN-ISO 9706, hergestellt aus 100% chlorfrei gebleichtem Zellstoff. Printed in Germany.

# INHALT

Vorbemerkung des Herausgebers .....	VII
Zur Einführung. Aus: E. Cassirer, Kants Leben und Lehre .....	IX

## IMMANUEL KANT

### Was ist Aufklärung? Ausgewählte kleine Schriften

Idee zu einer allgemeinen Geschichte in weltbürgerlicher Absicht .....	3
Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung? .....	20
Mutmaßlicher Anfang der Menschengeschichte .....	28
Was heißt: sich im Denken orientieren? .....	45
Das Ende aller Dinge .....	62
Verkündigung des nahen Abschlusses eines Traktats zum ewigen Frieden in der Philosophie .....	77



## VORBEMERKUNG

Dieser Band steht in der Nachfolge der seit 1914 in wechselnder Gestalt vom Felix Meiner Verlag unter dem Titel »Ausgewählte kleine Schriften« vorgelegten ›Taschenausgabe‹ der von Kant vornehmlich für die *Berlinische Monatsschrift* im ›populärerem Ton‹ (Vorländer) verfaßten kurzen Abhandlungen zu Fragen der Ethik, Politik und Geschichtsphilosophie. Die 1783 von J. E. Biester und F. Gedike begründete Monatsschrift galt den Zeitgenossen als das Hauptorgan der Berliner Aufklärung, und Kant (den schon bald eine enge Freundschaft mit dem Herausgeber J. E. Biester verband) lag daran, über dieses Organ seine Auffassungen über den rational erkennbaren Zweck der Geschichte und die Bedeutung der Einsicht in das Prinzip der Freiheit als Grundlage allen menschlichen Handelns dem gebildeten Publikum seiner Zeit auf leicht faßliche Weise zu vermitteln. Nicht jeder seiner Beiträge zur Monatsschrift fand sogleich allgemeine Beachtung, aber alle zählen aus der Sicht der Späteren zu den grundlegenden Bausteinen der Kantischen Theorie über die Idee der Freiheit und den Zweck der Geschichte. So z. B. Ernst Cassirer in seiner Darstellung *Kants Leben und Lehre* (Berlin 1923; Neuausgabe als Band 8 der ECW in Vorbereitung): »Es scheinen nur kurze, schnell hingeworfene Gelegenheitsarbeiten zu sein, die wir in diesen Abhandlungen vor uns haben; und dennoch ist in ihnen das gesamte Fundament für die neue Auffassung gegeben, die Kant vom Wesen des Staates und vom Wesen der Geschichte entwickelt hat.« Der vollständige Abschnitt aus dem vierten Kapitel seines Buches, in dem Cassirer Kants Beiträge für die *Berlinische Monatsschrift* in den Kontext seines Gesamtwerks einordnet, ist diesem Band zur Einführung vorangestellt. Cassirers Seitenverweise auf die in diesem Band enthaltenen Texte sind auf die Paginierung dieser Ausgabe umgestellt.

Dieser Band enthält – im Unterschied zu den früheren Ausgaben – ausnahmslos die thematisch einschlägigen Beiträge aus der *Berlinischen Monatsschrift* in chronologischer Anordnung. Orthographie und Interpunktion sind behutsam den heutigen Normen angeglichen, der Lautstand wurde jedoch durchgängig bewahrt. Dies hat zur Folge, daß auch Schwankungen in der Schreibung des Originals nicht eingeebnet, sondern beibehalten sind (z. B.: Entwicklung neben Entwicklung, Foderung neben Forderung). Einige wenige Zusätze bzw. Eingriffe des Herausgebers stehen in [...] Klammern, einfache Korrekturen von Satz- oder Auszeichnungsfehlern wurden dagegen stillschweigend vorgenommen. Sperrungen und andere Auszeichnungen des Originals sind einheitlich kursiv hervorgehoben.

Horst D. Brandt

## ZUR EINFÜHRUNG<sup>1</sup>

Im November- und Dezemberheft der Berlinischen Monatschrift vom Jahre 1784 waren die beiden Abhandlungen »Idee zu einer allgemeinen Geschichte in weltbürgerlicher Absicht« und »Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung?« erschienen, und ihnen reihte sich in der Jenaischen Allgemeinen Litteraturzeitung im Jahre 1785 die Rezension des ersten und zweiten Teiles von Herders »Ideen zur Philosophie der Geschichte der Menschheit« an. Es scheinen nur kurze, schnell hingeworfene Gelegenheitsarbeiten zu sein, die wir in diesen Abhandlungen vor uns haben; und dennoch ist in ihnen das gesamte Fundament für die neue Auffassung gegeben, die Kant vom Wesen des Staates und vom Wesen der Geschichte entwickelt hat. Für den inneren Fortgang des deutschen Idealismus kommt daher diesen Schriften eine kaum geringere Bedeutung zu, als sie die »Kritik der reinen Vernunft« in dem Kreise ihrer Probleme besitzt. Insbesondere an die erste der erwähnten Abhandlungen, an die »Idee zu einer allgemeinen Geschichte in weltbürgerlicher Absicht« knüpft sich eine Erinnerung von universeller geistesgeschichtlicher Bedeutung: Sie ist die erste Schrift gewesen, die Schiller von Kant gelesen hat und die in ihm den Entschluß zum tieferen Studium der Kantischen Lehre erweckt hat.<sup>2</sup>

Aber auch in einem andern Sinne bildet diese Schrift eine wichtige Grenzscheide in der geistigen Gesamtentwicklung. Sie steht auf der einen Seite noch innerhalb der politisch-historischen Ideen des ausgehenden 18. Jahrhunderts, während sich auf der andern Seite in ihr bereits die neuen Grundanschauungen des 19. Jahrhunderts deutlich ankündigen. Noch spricht Kant hier

<sup>1</sup> [Nachfolgender Text aus: Ernst Cassirer, Kants Leben und Lehre, Berlin 1923, S. 237–243.]

<sup>2</sup> Siehe Schiller an Körner, 29. August 1787.